

## Leitbild der Katholischen Kirchengemeinde

### St. Reinhildis

## „Gehalten von dir“



„Darauf erwiderte ihm Petrus: Herr, wenn du es bist, so befiel, dass ich auf dem Wasser zu dir komme. Jesus sagte: Komm! Da stieg Petrus aus dem Boot und ging über das Wasser auf Jesus zu.“

### **1) Wir leben den Glauben und geben ihm ein Gesicht**

Bei all den Vorsätzen sind wir uns bewusst, dass unsere Kräfte begrenzt sind und vieles im Glauben Geschenk ist und bleibt. Daher suchen wir immer wieder den Zugang zu den Quellen unseres Glaubens. Wir gehen wertschätzend miteinander um und aufeinander zu. Nach innen und nach außen.

In den Kindertageseinrichtungen der Pfarrgemeinde St. Reinhildis leben wir den christlichen Glauben. Leben und Botschaft Jesu geben uns Halt und prägen unsere Haltung. Wir achten auf unser eigenes Wohl und kennen die Grenzen dessen, was wir vertreten können. Wir zeigen unsere Dankbarkeit für das was wir haben.

Wir suchen den Zugang zu Gott in uns und anderen. Daher gehen wir wertschätzend miteinander um. Zu unseren Festen des katholischen Jahreskreises sind alle eingeladen, um mit uns zu feiern.

Wir haben in unseren Kitas eine große Vielfalt an Menschen verschiedenster Konfessionen, Religionen und Wertanschauungen, Nationalitäten, Herkunft und Sprachen und von unterschiedlichem gesellschaftlichem Status. Menschen mit und ohne Behinderung, sowie unterschiedlichster Leistungsstärken leben bei uns zusammen. Diese Vielfalt werten wir als Reichtum.

## 2) Wir leben unseren Glauben im Miteinander und Füreinander

Wir sind Kirche für jedes Alter und in jeder Lebenssituation, daher stärken wir das Miteinander von Jung und Alt. Trotz aller Unterschiedlichkeit suchen und pflegen wir das Gemeinsame und die Gemeinschaft.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte, in denen der Glaube gelebt und praktiziert wird. Wir sind ein Teil der Kirchengemeinde, leben im christlichen Glauben, in den sie von der Gemeinde unterstützt, begleitet und einbezogen werden. So erfahren Kinder und Eltern ein gutes Netzwerk zwischen Lebensort, der Pfarrgemeinde und der Kita.

Hier können alle ihre Fragen und ihren Glauben mit einbringen. Die Kinder erfahren christliche Werte wie Anerkennung, Achtung, Toleranz und Liebe. Sie erleben die christliche Lebenskultur als Orientierung und als Hilfe für ihr Leben. Gemeinsam werden Antworten für den christlichen Glauben gesucht und religiöse Bildungsprozesse werden ermöglicht. Bei uns haben alle Kinder die gleichen Rechte. Sie können ihre Ideen gemeinschaftlich entwickeln und sie eigenständig ausprobieren. Unsere Regeln verhandeln wir gemeinsam nach dem partizipativen Gedanken.

Interkulturelle und interreligiöse Veränderungen sind ohne Religion nicht denkbar.

Je früher Kinder eine religiöse Identität entwickeln und dabei lernen, wie Religion das Leben der Menschen prägt, umso mehr wächst das Verständnis für andere Kulturen, Religionen und Lebensweisen. Dabei wird darauf geachtet, dass alle Kinder Respekt, Toleranz und Wertschätzung erfahren.

Nirgendwo anders treffen so viele Menschen mit unterschiedlichen sozialen, kulturellen und religiösen Hintergründen aufeinander.

Katholische Kitas sind Orte eines gelebten Glaubens, eine wesentliche Voraussetzung für eine Gemeinschaft.

### **3) Wir feiern unseren Glauben in vielfältigen und lebensnahen Gottesdiensten**

Die Welt Gottes ist voll, daher ist der Alltag mit seinen Höhen und Tiefen der Ort unserer Gotteserfahrung. Die Begegnung mit Gott und sein Dienst an uns sollen uns bei der Feier der unterschiedlichsten Gottesdienstformen leiten.

In unseren Kindertageseinrichtungen machen wir uns jeden Tag auf die Suche nach Gott. Dabei ist der Alltag in bestimmte, feststehende Segmente gegliedert, die den Kindern Halt und Sicherheit geben. Die Begrüßung am Morgen, das Frühstück mit dem besten Freund, das gemeinsame Gebet oder die Ruhezeit nach dem Mittagessen sind wiederkehrende Rituale, die die Kinder jeden Tag begleiten. Gleichzeitig bieten wir den Kindern jeden Tag viele Anlässe, um mit allen Sinnen selbstbestimmt ihre Entwicklungspotentiale auszuschöpfen.

Die Situationen und Emotionen der Kinder nehmen wir ganzheitlich wahr und begleiten sie, wenn sie traurig oder glücklich, angespannt oder entspannt, vorsichtig oder mutig sind.

Feste und Feiern geben dem Jahr seine Höhepunkte und durchbrechen den Alltag. Die Verknüpfung religiöser und weltlicher Themen mit der Lebenswelt des Kindes ist eine Herausforderung, der wir uns immer wieder neu stellen. Bei der Feier von Gottesdiensten finden wir neue Wege, die die unterschiedlichen Bedürfnisse von Kindern berücksichtigen, vom Kleinkind bis zum angehenden Schulkind. Dabei arbeiten die pädagogischen MitarbeiterInnen eng mit dem Seelsorgeteam zusammen. Die Familien der Kinder und alle Interessierten sind stets eingeladen mit uns zu feiern.

Der Religionspädagogische Arbeitskreis beschäftigt sich mit der Förderung eines kindlichen Gottesverständnisses und entwickelt ganz konkrete Methoden, die uns helfen auf die veränderten gesellschaftlichen und pädagogischen Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen einzugehen.

#### **4) Wir setzen uns für Menschen in Not ein**

Aus der Botschaft des Evangeliums ergibt sich die Sorge um unsere Mitmenschen, vor allem um die Benachteiligten.

Die Lebenswelt unserer Kinder findet Berücksichtigung in unserer pädagogischen Arbeit. Die pädagogischen MitarbeiterInnen unsere Kindertageseinrichtungen engagieren sich, dass alle Kinder das Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot der Kitas nutzen können, unbedacht ihrer Herkunft oder ihrer physischen, psychischen und seelischen Voraussetzungen.

Zum Glauben gehört Toleranz. Armut, soziale Benachteiligung oder Behinderung, all das kann uns bei einem Kitabesuch begegnen. Die ErzieherInnen erfahren in Gesprächen von Problemen und Leid der Familien. Dann werden wir tätig. Beispielsweise können die Familien und die pädagogischen MitarbeiterInnen Kontakt zur Pfarrgemeinde aufnehmen, um Hilfen in Anspruch zu nehmen. Dies zeigt eine gute Kommunikation innerhalb des Seelsorgeteams und des Kitateams.

Unsere Einrichtungen sind lebens- und glaubensorientiert. Da sind auch Eltern Suchende. Die Kitas sind nicht familienersetzend, sondern familienbegleitend.

Für viele Kinder ist der Besuch einer Kita eine wichtige Voraussetzung, um Erfahrungen sammeln zu können und Kompetenzen zu entwickeln. Eine Chancengleichheit ist uns wichtig. Das Vertrauen darauf, Ungewohntes auszuprobieren, Vertrauen zu wagen, soll unsere Gemeinschaft in der Gemeinde prägen. Mit beitragsfreiem Kitaplatz, Münsterlandkarte, Mithilfe der Caritas, Pfarrcaritas wird schon ein wesentlicher Weg bestritten.

Das Wohl des Kindes steht in unseren Kindertageseinrichtungen an erster Stelle. Die Arbeit der ErzieherInnen mit den ihnen anvertrauten Kindern ist geprägt von Wertschätzung, Vertrauen und von Achtung der Kinderrechte.

Handlungsleitend für die Arbeit der MitarbeiterInnen in den Kitas ist das institutionelle Schutzkonzept der Pfarrgemeinde St. Reinhildis. Somit sind sich alle Beschäftigte in den Einrichtungen über ihren besonderen Schutzauftrag gegenüber den anvertrauten Kindern bewusst, für Gefährdungen der Kinder durch Grenzverletzungen, Misshandlungen oder

Missbrauch in besonderem Maße sensibilisiert und entsprechend im Umgang mit diesem Thema geschult.

„Jedes Kind ist einzigartig und hat ein Recht auf eine ganzheitliche Bildung, Erziehung und Betreuung.“

## **5) Wir fördern einen aktiven Austausch unserer Gruppen und Verbände und stärken dadurch unsere Pfarrei**

Die Zusammenarbeit in einer Pfarrei kann nur gelingen, wenn ein lebendiger Austausch besteht. Daher wollen wir uns leiten lassen von der Verpflichtung transparenter Kommunikation und vielseitiger Vernetzung.

In der Begleitung der Kinder auf ihrem Weg sind wir nicht allein. Wir knüpfen Verbindungen zu anderen Menschen und Institutionen. Dabei nutzen wir das breite Angebot der Kirchengemeinde St. Reinhildis, z.B. die Caritas-Ortsverbände, die katholischen Bibliotheken und weitere kirchliche Gruppen.

Ein Grundpfeiler als katholische Kindertageseinrichtung ist die Arbeit auf Grundlage des lokalen Pastoralplans. In Fragen der Prävention von Gewalt berücksichtigen wir die Vorgaben aus dem institutionellen Schutzkonzept der Kirchengemeinde.

Auf kommunaler Ebene arbeiten wir mit der Stadtverwaltung Hörstel und der Kreisverwaltung Steinfurt, insbesondere dem Gesundheitsamt und dem Jugendamt zusammen.

Wir stützen uns auf die Vorgaben und Empfehlungen des Bistums Münster und unseres Dachverbands, des Diözesancaritasverbands Münster.

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule geschieht auf Augenhöhe und ausschließlich im Interesse einer positiven Kindesentwicklung.

Als öffentliche Einrichtung verstehen wir uns als Teil des Lebens in der Kirchengemeinde. Bei der Teilnahme an Veranstaltungen achten wir auf kindgemäße Beteiligungsformen. Diese Veranstaltungen ergänzen unsere Hauptaufgabe, die Bildung und Betreuung der Kinder.

## **6) Wir orientieren unsere Angebote an den Lebenswelten der Menschen**

Wir schauen wertschätzend auf alle Menschen und auf die Welt, in der wir leben. Eine besondere Aufmerksamkeit gilt den Kindern und Jugendlichen und den jungen Familien.

Deutschland ist ein Einwanderungsland und unsere Gesellschaft wird zunehmender multikultureller und multireligiöser. Wie Familie definiert wird, hat sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Klassische Familienmodelle, wie Vater-Mutter-Kind, werden durch vielfältige Formen ergänzt. Einen Spiegel dieser gesellschaftlichen Entwicklung sehen wir täglich in unseren sieben Kindertageseinrichtungen.

Als Lebensort des Glaubens sind wir für alle Familienformen offen. Wir setzen uns dafür ein, dass wir die Familien in den unterschiedlichen Lebenssituationen zu unterstützen. Durch die veränderten Bedürfnisse der Familien, z.B. Berufstätigkeit der Eltern, Alleinerziehende, eine geänderte Freizeitgestaltung und eine Digitalisierung des Lebensumfeldes, sind wir immer wieder gefordert, die Angebote unserer Kitas anzupassen und neu zu gestalten. Unser pädagogischer Auftrag stützt sich auf gesetzliche Vorgaben, z.B. das Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz), und neue wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Pädagogik, die wir in unserer Arbeit berücksichtigen.

## **7) Wir stellen die für ein aktives Gemeindeleben erforderlichen Immobilien bereit.**

Der Glaube braucht bei aller Offenheit und Bereitschaft hinauszugehen auch Heimat und Beheimatung. Deshalb stellen wir vor Ort Räume und Ansprechpartner zur Verfügung.

Kinder benötigen Räume, die sie in ihrer Entwicklung unterstützen. Sie müssen ein Gleichgewicht bieten zwischen dem Bedürfnis nach Sicherheit und dem Drang nach Exploration. In der Ausstattung achten wir auf die Funktionalität, zusätzlich ist uns auch die Ästhetik wichtig. Jeder Raum soll je nach Funktion einen Aufforderungscharakter haben oder gemütlich sein.

Der Gedanke der Nachhaltigkeit und der Bewahrung Gottes Schöpfung leitet uns in der Gestaltung der Innenräume und Außenanlagen. Wir haben den Anspruch unsere Kindertageseinrichtungen baulich und in der Ausstattung weiter zu modernisieren.

Wir verstehen Räume nicht nur als bauliches Konstrukt, sondern auch als Situationen, die der persönlichen Entfaltung und der Begegnung mit anderen und Gott dienen. Die Interaktion der Kinder untereinander und zu den BezugserzieherInnen ist unsere tägliche Aufgabe. Der Erziehungspartnerschaft geben wir Raum und wir lernen voneinander. Bei der Lösungsfindung lassen wir uns auf neue Ideen ein.

Inklusiv geförderte Kinder können in den Räumen unserer Kindertageseinrichtungen durch externe Therapeuten gefördert werden. Wir arbeiten daran, dass Menschen mit und ohne Behinderung unsere Einrichtungen barrierefrei nutzen können.